

## Streit um "Budweiser" - Tschechische Brauerei erringt Teilerfolg

---

Mittwoch, 25. März 2009, 13:42 Uhr

Luxemburg, 25. Mär (Reuters) - Die tschechische Brauerei Budejovicky Budvar hat im Namensstreit um die Bezeichnung "Budweiser" eine weitere Runde für sich entschieden. Die Firma setzte sich am Mittwoch vor dem EU-Gericht der Ersten Instanz gegen den weltgrößten Brauerei-Konzern Anheuser BuschINTB.BR Inbev durch. Budejovicky Budvar habe das Recht, "Budweiser" als Biermarke in Deutschland und Österreich zu führen, teilte das Gericht mit.

Der vom belgischen Brauer Inbev übernommene US-Konzern Anheuser-Busch erklärte, in 23 der 27 EU-Länder bereits das Recht auf die Namen "Budweiser" oder "Bud" zu besitzen. Die Entscheidung des Gerichts habe darauf keinen Einfluss. In Deutschland wird das Bier des Konzerns unter dem Namen "Anheuser-Busch Bud" verkauft.

Anheuser-Busch hatte 1996 beantragt, "Budweiser" als Gemeinschaftsmarke für Bier, Ale, Porter, alkoholische und alkoholfreie Malzgetränke einzutragen. Budejovick Budvar hatte dagegen Einspruch eingelegt, da es den Namen "Budweiser" nach eigener Darstellung schon länger verwendet. Das Harmonisierungsamt für den EU-Binnenmarkt bestätigte den Einspruch. Das Gericht argumentierte nun zudem, die Verwendung des Namens "Budweiser" auch für nicht-alkoholische könne bei Käufern den Eindruck erwecken, alle Produkte mit der Bezeichnung stammten von derselben Firma. Anheuser-Busch kann gegen den Entscheid innerhalb von zwei Monaten Rechtsmittel beim Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften einlegen.

(Reporter: Michele Sinner; bearbeitet von Tom Körkemeier; redigiert von Stefanie Huber)

Reuters 2009. Alle Rechte vorbehalten. Jede weitere Veröffentlichung oder Verbreitung von Reuters-Daten, etwa durch Framing oder ähnliche Methoden, ist ohne die vorherige schriftliche Zustimmung von Reuters ausdrücklich verboten. Reuters und das Reuters-Logo mit der Sphäre sind eingetragene Warenzeichen oder Warenzeichen der Reuters Group of Companies weltweit.

---

Reuters-Journalisten sind dem Redaktionshandbuch von Reuters (Reuters Editorial Handbook) verpflichtet, das eine faire Darstellung und Offenlegung relevanter Themen vorschreibt.